



Prof. Dr. Thomas Hoffmann

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

unser Jubiläumsjahr 2009 kann als durchaus erfolgreiches in die Geschichte der DGZMK eingehen. Ein ansprechender Festakt mit historischer Reminiszenz in würdigem Ambiente und mit freundlicher Festversammlung leitete die Festlichkeiten anlässlich des 150. Geburtstages der DGZMK ein. Mit einem überaus gelungenen Deutschen Zahnärztetag in München erfuhren sie ihren Höhepunkt. Nun, mit dem Eintritt in das zweite Jahrzehnt des dritten Jahrtausends, stellen wir uns gut vorbereitet den gegenwärtigen Anforderungen, die Zukunft fest im Blick haltend. Verschwenderisch und laut zu feiern war nicht unser Anliegen. Es galt den Jubiläumsschwung zu nutzen, um einige wesentliche Akzente zu setzen.

Eine komplett überarbeitete Chronik unserer Gesellschaft konnte zum Festakt der Festversammlung überreicht werden. Die Zusammenfassung der Geschichte der Zahnärztlichen Gesellschaften Ostdeutschlands lag in gleichem Umfang zur Jubiläumstagung in München vor und mit dem Handbuch der Fachgesellschaften der DGZMK gehen wir in dieses neue Jahrzehnt. Neben den Autoren oder Koordinatoren der Bücher, den Herren Prof. Dr. mult. *Groß* und *Künzel*, Dres. *Bengel* und *Schäfer* soll der Dank all jene erreichen, die im Hintergrund mit engagiertem Einsatz das termingerechte Erscheinen ermöglichten. Diese Rechercheergebnisse, Zeitdokumente und -reflexionen in einem nicht nur ansprechenden Druck, sondern einem dem Jubiläum entsprechenden äußeren Erscheinungsbild zu präsentieren, ist das große Verdienst des Quintessenz-Verlags, dem darüber hinaus in besonderem Maße für seine Unterstützung in unserem Jubiläumsjahr Dank gebührt.

Wir sind als Vorstand angetreten, die weitere Integration der Zahnmedizin in die Medizin, als den Hauptschwerpunkt der Aktivitäten der DGZMK, die Kooperation mit der Bundeszahnärztekammer und unser Engagement am Deutschen Zahnärztetag (DZÄT) kontinuierlich fortzuführen. Die bisherigen Ergebnisse bei der Beschreitung dieses Wegs können sich sehen lassen und wurden gesehen. Ein gemeinsamer Auftakt des Deutschen Zahnärztetags – wie in München vollzogen – ist nicht nur äußeres Symbol, sondern demonstriert den Schulterschluss zwischen DGZMK und BZÄK. Durch konstruktive Gespräche, gemeinsames Handeln und gemeinsame Ziele gelang es, Ressentiments abzubauen und unvoreingenommen zu

agieren. In diesem dynamischen Prozess bewegen wir uns weiter voran, wie Sie es zum DZÄT in diesem Jahr in Frankfurt noch eindeutiger erleben können.

Merken Sie sich schon jetzt den **11. bis 13. November 2010 in Frankfurt** vor. Der **DZÄT** zeigt sich **in völlig neuem Gewand**. Alle Fachgesellschaften werden Ihnen ein breit gefächertes Wissenschaftliches Programm auf höchstem Niveau und unter Fokussierung der Praxisnotwendigkeiten bieten, der Quintessenz-Verlag sichert den reibungslosen Ablauf als Kongressorganisator und unsere Premium-Partner erwarten Ihre Anfragen!

Die Mitgliedschaft der DGZMK im Deutschen Netzwerk für Versorgungsforschung (DNVF) war einer der vielen kleinen Schritte der Integration in die Medizin. Die Gründung der Fachgruppe Zahnmedizin als erste Fachgruppe innerhalb des DNVF stellt einen Achtungserfolg auf diesem Wege dar. Diese Gründung diente als Initialzündung zur Initiierung und Verstärkung der Forschungsaktivitäten auf dem Gebiet der Versorgungsforschung. Erste interdisziplinäre Aktivitäten sind bereits das positive Resultat.

Ermuntert durch die durchgehend positive Resonanz auf unsere Mundschleimhautberatung etablierten wir nach gleichem Muster eine solche zur radiografischen Diagnostik, die ebenso gern und frequent genutzt wird. Eben solche positive Repliken erfuhren der in München zum DZÄT gegründete Arbeitskreis Halitosis. Dies spiegelt sich auch in den wissenschaftlichen Veranstaltungen dieses Jahres wider, indem von Januar bis November die Halitosis-Thematik mehrmals unter verschiedenen Aspekten und von unterschiedlichen Veranstaltern aufgegriffen wird.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch im dritten und letzten Jahr unserer Amtsperiode steht der Service für Sie, unsere Mitglieder, im Fokus. Dies umfasst die kontinuierliche Fortführung der Hilfestellungen für den Praxiseinstieg innerhalb unserer Young-Dentists Initiative der APW ebenso wie jene für die Strukturierung der zahnmedizinischen Ausbildungseinrichtungen, sowie zur Praxis-basierten Lehre und Forschung bis hin zu neuen Wegen in der Zusammenarbeit mit unseren Industriepartnern mit dem Ziel, eine

langfristige Förderung der deutschen Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde sicherzustellen.

Unsere Mitgliederzeitschrift wird ihren dynamischen Prozess der inneren und äußeren Aktualisierung kontinuierlich fortsetzen. Die DZZ wird im Jahr 2010 in zehn Printausgaben und zwei Online-Heften erscheinen. Darüber hinaus werden im Jahr 2010 zwei Themenschwerpunkt-Hefte, eines mit wechselnder Thematik, eines mit implantologischen Inhalten, wissenschaftlich fundierte, praxisrelevante Informationen sichern. Fallpräsentationen und -diskussionen sollen Ihnen Unterstützung in der differenzialtherapeutischen Entscheidung bieten. Ein Diskussionsforum, bereits im Dezember 2008 angekündigt, bisher nur sporadisch genutzt, sollte einen kontinuierlichen Dialog zu allen Fragen unseres Berufslebens, Ihrer Zufriedenheit mit unserer Arbeit und Ihren Impulsen für diese, etablieren und pflegen. Die wissenschaftliche Diskussion, die kritische Wertung ethischer Fragen, die gemeinsame Entscheidungsfindung im Konsens von Praxis, Berufspolitik und Hochschule soll nun endlich zu einer wesentlichen Lebensader dieser Zeitschrift werden. Wissenschaftliche Zeitschriftenreferate, Updates aus den einzelnen Fachdisziplinen und die Nachrichten aus den Gesellschaften runden das Programm – gemeinsam mit den Originalarbeiten und den Beiträgen aus der Praxis – ab. Ab dem Jahr 2011 wird die DZZ dann in neun Printausgaben und drei Online-Heften erscheinen – mit je drei Themen-

schwerpunktheften (zwei mit wechselnder Thematik und eines mit implantologischem Inhalt) pro Jahr.

Nicht nur dem Blick in die Zukunft, sondern der Gestaltung dieser sind unsere Aktivitäten zur Gründung eines Arbeitskreises Ethik – mit überdurchschnittlich hoher Bereitschaft zur Mitarbeit und Mitglieder-Resonanz – und der Arbeitsgruppe „Zukunft Zahnmedizin“ gewidmet. Auf der Basis Fächer- und Disziplinen- übergreifender Analysen und Diskussionen werden die Grundlagen für einen Konsens zur ethischen Basis und der Entwicklung der Zahnmedizin im jetzigen Jahrzehnt erarbeitet.

Vor diesem Hintergrund erlaube ich mir, meine Einladung vom Januar 2008 an Sie, das Leben in der DGZMK nicht nur mitzugehen, sondern aktiv zu gestalten, zu erneuern. Überschreiten Sie aktiv und mit uns gemeinsam diese Schwelle in das neue Jahrzehnt, zum Wohle der deutschen Zahnmedizin und zum Nutzen der uns anvertrauten Patienten 

Ihr



Prof. Dr. *Thomas Hoffmann*
Präsident der DGZMK